

# KI – ein Instrument für globale Entwicklung

---

Ein Interview mit Fabrizio Hochschild-Drummond,  
Untergeneralsekretär der Vereinten Nationen



## Auf einen Blick

Technologie betrifft uns alle - unabhängig von Geschlecht, Rasse oder Nationalität. Governance im Bereich Technologie, Künstliche Intelligenz (im Folgenden KI) inbegriffen, sollte deshalb international diskutiert werden. Die Vereinten Nationen, in denen fast alle Länder der Welt Mitglied sind, sind einzigartig aufgestellt, um als Plattform für Konversationen zu diesem Thema zu dienen.

Manche Initiativen wie die „AI for Good“-Konferenz der ITU, die Beschäftigung der UNESCO mit KI-Ethik und die Arbeit der UNICEF hinsichtlich KI und Kindern sind Paradebeispiele für unterschiedliche UN-Akteure, die zusammenkommen, um Technologien zu fördern und zu gestalten, die der gesamten Menschheit dienen.

Auf der Ebene der weltweiten Kooperation zum Thema KI können unterschiedliche Akteure gemeinsam prüfen, welche Modelle und Anwendungsfälle funktionieren und welche bewährten Praktiken sich aus diesen Trial and Error-Prozessen ergeben. Die Vereinten Nationen können dabei helfen, die zuständigen Institutionen zusammenzubringen, um diese Fragestellungen zu beleuchten, die auftretenden Herausforderungen zu erörtern und gemeinsam an einer Lösung zu arbeiten.



### Fabrizio Hochschild-Drummond

Fabrizio Hochschild-Drummond ist UN-Untergeneralsekretär und Sonderberater des UN-Generalsekretärs zur Vorbereitung der Feierlichkeiten anlässlich des 75. Jahrestages der Gründung der Vereinten Nationen. Er und sein Team arbeiten zudem an der vom UN-Generalsekretär vorgelegten Roadmap für digitale Kooperation.

## Interview

### **Können Sie uns einen Überblick über die Bemühungen der Vereinten Nationen im Bereich der KI-Governance geben? Was halten Sie von der Art und Weise, in der sich das Rahmenwerk der internationalen Governance entwickelt?**

**Hochschild-Drummond:** Die Arbeit zu KI erstreckt sich über zahlreiche UN-Organisationen und die Technologie wird aus unterschiedlichen Blickwinkeln in Augenschein genommen. Dadurch wird sichergestellt, dass die KI-Systeme und deren Anwendungen der Verwirklichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung dienen. Manche Initiativen wie die „AI for Good“-Konferenz der ITU, die Beschäftigung der UNESCO mit KI-Ethik und die Arbeit der UNICEF hinsichtlich KI und Kindern sind Paradebeispiele für unterschiedliche UN-Akteure, die zusammenkommen, um Technologien zu fördern und zu gestalten, die der gesamten Menschheit dienen.

Gleichzeitig erscheint die internationale KI-Landschaft insgesamt eher bruchstückhaft, da es an Repräsentation und einer Einbeziehung von Entwicklungsländern mangelt. Aus diesem Grund schlug der Generalsekretär in seiner kürzlich veröffentlichten Roadmap für digitale Kooperation die Gründung eines aus mehreren Interessenvertretern bestehenden Beratungsausschusses zur weltweiten KI-Kooperation vor. Dieser Ausschuss soll vertrauenswürdige, auf Menschenrechten basierende, sichere, nachhaltige und friedensfördernde Leitlinien zu KI zur Verfügung stellen. Zu diesem Zweck halten wir mit mehreren Interessenvertretern Beratungen hinsichtlich der Schaffung dieses Ausschusses ab, um unsere Unterstützung für die zahlreichen laufenden Initiativen gewährleisten zu können und den Initiatoren zu helfen, sich besser miteinander zu vernetzen. Dieser Ausschuss wird Raum für Mitgliedstaaten, UN-Organisationen, Unternehmen, Akademiker und zivilgesellschaftliche Organisationen bieten, um ihr Wissen und ihre Kompetenz miteinander teilen und bewährte Praktiken herausstellen zu können. Wir hoffen, dass diese Initiative der Vereinten Nationen die weltweite Kooperation bei KI in einer Vielzahl von Bereichen wie der Governance fördern und bessere Synergien zwischen jenen herstellen wird, die KI steuern, entwickeln und verwenden.

### **Die digitale Kluft ist nach wie vor ein zentrales Anliegen der Agenda „ICTs for Development“. Gemäß den Zielen für nachhaltige Entwicklung sind Regierungen in der Pflicht sicherzustellen, dass niemand abgehängt wird. Wie sehen Sie diese Vision für die Welt Wirklichkeit werden?**

**Hochschild-Drummond:** Das ist eine wichtige Frage. Denn wir können uns nicht unbedingt darauf verlassen, dass dieselben Mittel, die die erste Hälfte der Bevölkerung vernetzt haben, auch die zweite Hälfte vernetzen werden. Zudem wird es zur vollständigen und erfolgreichen Verwirklichung dieser Vision eine weltweite Kooperation brauchen. Viele der nicht vernetzten Menschen leben in ländlichen Gebieten. Manche von ihnen verfügen noch nicht einmal über einen Anschluss an das Stromnetz. Es liegt also offensichtlich noch viel Arbeit vor uns. Es ist auch wichtig, die Schnelligkeit, mit der sich das Internet im Vergleich zu früheren Technologien verbreitet, zu begreifen. Nach nur 25 Jahren hatte das Internet schon mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung erreicht, während es 140 Jahre gedauert hatte, bis Elektrizität bei der Hälfte der Welt angekommen war. Deshalb müssen wir uns schnell etwas einfallen lassen, bevor wir am Ende noch bestehende Ungleichheiten verfestigen und jene, die nicht vernetzt sind, noch weiter zurückfallen. Die Überbrückung der digitalen Kluft umfasst mehrere Komponenten. Eine liegt in der Bereitstellung von Hardware und der Schaffung einer Infrastruktur, von der Gewährleistung einer zuverlässigen Stromversorgung über Internetsignale bis

hin zum Zugang zu erschwinglichen Geräten. Regulatorische Rahmenwerke einschließlich Investitionsstrategien sowie die Marktdynamik sind von Bedeutung. Eine andere Komponente besteht in der Kompetenz. Um IuK-Technologien zu entwickeln, anzuwenden und zu steuern, ist eine Ausbildung erforderlich. Eine weitere Komponente ist der Inhalt.

Dienste im Bereich der IuK-Technologien müssen relevant, nützlich oder interessant, aber auch verfügbar sein. Bei all diesen Komponenten sind die Bedürfnisse und Präferenzen derer zu berücksichtigen, die noch nicht vernetzt sind - wie Haushalte mit niedrigerem Einkommen, Frauen, Menschen mit Behinderungen und Migranten.

ITU und UNICEF beschäftigen sich mit diesem Thema im Rahmen des GIGA-Projekts und arbeiten daran, allen Schulen Internetzugang zu verschaffen. Einige sehr abgelegene Schulen werden durch Satelliten vernetzt werden. Sie werden auf Solarenergie zurückgreifen und öffentliche Blockchains für die Zahlungsüberwachung und -verwaltung verwenden. Eine weitere Möglichkeit sind Ballons, die in großen Höhen fliegen und für einen angemessenen Preis abgelegenen Bevölkerungsgruppen eine 4G-Verbindung bereitstellen können. Diese Möglichkeit findet momentan in Kenia Anwendung und ist das Ergebnis einer Partnerschaft zwischen Google und der Regierung Kenias, die das Potenzial der Zusammenarbeit mehrerer Interessenvertreter zur Ermöglichung von Konnektivität hervorhebt. Um die Ziele für nachhaltige Entwicklung zu erreichen und niemanden abzuhängen, müssen wir uns zunächst zusammenschließen. Und wir müssen weiterhin gemeinsam daran arbeiten, um dies Wirklichkeit werden zu lassen.

**Wie werden Ihrer Meinung nach die Maßnahmen auf UN-Ebene hinsichtlich der KI-Governance innerhalb der nächsten Jahre aussehen? Und wie werden sich diese auf die Rolle der UN in der Weltordnung auswirken?**

**Hochschild-Drummond:** Eine Sache dürfen wir nicht vergessen: Technologie betrifft uns alle, unabhängig von Geschlecht, Rasse oder Nationalität. Governance im Bereich Technologie, KI inbegriffen, sollte deshalb international diskutiert werden. Die Vereinten Nationen, in denen fast alle Länder der Welt Mitglied sind, sind einzigartig aufgestellt, um als Plattform für Konversationen über KI zu dienen. Deswegen hatte der Generalsekretär, wie zuvor erwähnt, die Einrichtung eines aus mehreren Interessenvertretern bestehenden KI-Beratungsausschusses vorgeschlagen. Viele andere Initiativen, einschließlich von wesentlichen UN-Akteuren wie der UNESCO oder ITU, erfolgen in der gesamten UN. In einer Zeit, in der politische und technische Fragmentierung zunimmt, sollten die Vereinten Nationen uns weiterhin in unseren kollektiven Bemühungen, die Ziele für nachhaltige Entwicklung voranzutreiben, zusammenbringen. Zudem sollten sie uns in unserem kollektiven Streben nach Technologie, die Menschenrechte wahrt und der gesamten Menschheit dient, unterstützen.

**Die meisten Länder der Welt versuchen, regulatorische Rahmenwerke für KI-Governance zu schaffen, einschließlich risikobasierter Modelle bis hin zu vertrauenswürdigen KI-Zertifizierungen. Glauben Sie, dass ein weltweiter Standard in dieser Hinsicht zu mehr Vertrauen, Rechtssicherheit und Marktakzeptanz führen wird?**

**Hochschild-Drummond:** Es ist offensichtlich, dass viele sich der grundlegenden Notwendigkeit der KI-Governance bewusst sind, wie die zahlreichen von vielen Ländern - sowohl einzeln als auch in größeren Gruppen - unternommenen Initiativen und Bemühungen zur Zusammenarbeit zeigen. Jedoch gestaltet sich die Frage, wie solch ein „weltweiter Standard“ aussehen könnte, komplizierter. Um zum Beispiel dafür zu sorgen, dass vom Einsatz von Technologien

wie der KI, sowohl im Inland als auch im Ausland, die gesamte Menschheit profitieren kann, müssen wir uns zusammenschließen, um über die Bedeutung eines Konzepts wie der „vertrauenswürdigen“ KI zu beraten und einen Konsens zu finden. Das bedeutet, dass Regulierungsbehörden, Entwickler und Anwender gemeinsam sicherstellen müssen, dass die Technologie tatsächlich vertrauenswürdig ist. Standards stellen einen äußerst wichtigen Teil dieses Prozesses dar. Jedoch gibt es noch weitere zu berücksichtigende Aspekte und mehr Arbeit für uns zu tun, um vertrauenswürdige Technologien herzustellen und zu erhalten. Diese Anstrengung müssen wir alle gemeinsam unternehmen durch eine Vielzahl entsprechender Maßnahmen, von denen manche u. a. technischer, regulatorischer oder sozialer Natur sind.

**Glauben Sie, dass spezifische Regeln erforderlich sind, um die Rechenschaftspflicht zu erhöhen, wenn der Staat KI-Anwendungen für öffentliche Dienstleistungen nutzt? Sollten Ihres Erachtens die UN eine Rolle in diesem Kontext spielen?**

**Hochschild-Drummond:** Bei der Rechenschaftspflicht, genauso wie bei der Vertrauenswürdigkeit, handelt es sich um ein vielschichtiges Konzept in der Regulierung, Entwicklung und Nutzung von KI, das verschiedene Interessenvertreter zur Kooperation auffordert.

Mechanismen der Rechenschaftspflicht stehen in der Regel vorrangig im Zusammenhang mit nationalen Institutionen. Dementsprechend können die Vereinten Nationen die Funktion übernehmen, diese Interessenvertreter an einen Tisch zu bringen, um die notwendigen Gespräche darüber zu führen, wie sie Rechenschaftspflicht verstehen und gestalten. Auf diese Weise können wir länderübergreifend Informationen teilen und austauschen sowie uns gegenseitig dabei unterstützen, zu gewährleisten, dass die Rechenschaftspflicht in einer Instanz nicht diejenige für eine andere außer Acht lässt. In den Punkten, in denen die Unterstützung durch Mitgliedstaaten gegeben ist, arbeiten die Vereinten Nationen seit vielen Jahren an der Förderung der internationalen Rechenschaftspflicht in verschiedenen Bereichen, von der Abrüstung bis hin zur Verwendung von Konfliktdiamanten.

Auch in Sachen KI können die UN erneut darauf hinarbeiten. Wir müssen uns nun darauf konzentrieren, das Teilen und den Austausch von Informationen bezüglich der Regulierung, Entwicklung und Nutzung zu verbessern und bewährte Praktiken aufzuzeigen.

**Die Regulierung von KI-Systemen gilt aufgrund der sich verändernden Funktionalität dieser Systeme als schwierig. Die andere Herausforderung bezieht sich auf die Schwierigkeit der Zuweisung von Verantwortlichkeiten zwischen unterschiedlichen Wirtschaftsakteuren in der Lieferkette. Wie können wir dieses Problem auf der Ebene der internationalen Kooperation lösen?**

**Hochschild-Drummond:** Auf der Ebene der weltweiten Kooperation zum Thema KI können unterschiedliche Akteure gemeinsam prüfen, welche Modelle und Anwendungsfälle funktionieren und welche bewährten Praktiken sich aus diesen Trial and Error-Prozessen ergeben. Die Vereinten Nationen können dabei helfen, die zuständigen Institutionen zusammenzubringen, um diese Fragestellungen zu beleuchten, die auftretenden Herausforderungen zu erörtern und gemeinsam an einer Lösung zu arbeiten. Herausforderungen gehen mit Lösungen einher und sie treiben uns an auf unserem Weg zu kontinuierlicher Innovation und Erkenntnis. Um diese Probleme durch weltweite Kooperation zu beheben, müssen wir sie ermitteln und teilen, sodass wir an die klügsten Köpfe weltweit appellieren können, sie gemeinsam zu untersuchen und zu lösen. Wir sind viel stärker, wenn wir zusammenarbeiten, insbesondere bei der Bewältigung von Herausforderungen, die unser aller Leben betreffen.

**Rechtsstaatsprogramm Asien, Konrad-Adenauer-Stiftung, und Fachbereich Rechtswissenschaften der Universität Strathclyde:** Vielen Dank, Herr Hochschild-Drummond.

*Das Interview wurde von Dr. Angela Daly (Senior Lecturer of Law, Universität Strathclyde) und Frau Aishwarya Natarajan (Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Rechtsstaatsprogramm Asien, KAS) auf Englisch geführt und nachträglich ins Deutsche übersetzt. Wir freuen uns auf Ihre Bemerkungen und Vorschläge. Ihr Feedback können Sie an: Dr. Daly unter [a.daly@strath.ac.uk](mailto:a.daly@strath.ac.uk) und Frau Natarajan unter [aishwarya.natarajan@kas.de](mailto:aishwarya.natarajan@kas.de) richten.*

### **Ansprechpartner**

**Sebastian Weise**  
Globale Innovationspolitik  
Analyse und Beratung  
[sebastian.weise@kas.de](mailto:sebastian.weise@kas.de)

**Jason Chumtong**  
Künstliche Intelligenz  
Analyse und Beratung  
[jason.chumtong@kas.de](mailto:jason.chumtong@kas.de)

### **Impressum**

#### **Herausgeberin:**

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. 2020, Berlin

Titelbild: © istock/JHaviv

Gestaltung und Satz: yellow too Pasiak Horntrich GbR

ISBN 978-3-95721-744-8



Der Text dieser Publikation ist lizenziert unter den Bedingungen von „Creative Commons Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international“, CC BY-SA 4.0 (abrufbar unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>).